



## **Bewerbung zum Landesvorstand**

### **Veronika Buszewski (KV Herne/Wanne-Eickel)**

51 Jahre alt, verheiratet, keine Kinder. Studiert habe ich Pädagogik und das Lehramt für Sonderpädagogik, Unterrichtsfach Musik. Nach diversen befristeten Arbeitsverhältnissen (meist auf ABM-Basis z.B. an der VHS Dortmund und im Arbeitslosenzentrum Dortmund), bin ich seit 11 Jahren an einer Hauptschule in Essen als Lehrerin angestellt.

Ich habe lange überlegt, ob ich für den neuen Landesvorstand kandidiere. Letztlich habe ich mich dazu entschieden, weil der Kreisverband mir nicht nur einfach das Votum gegeben hat, sondern alle aktiven Herner Linken mich dazu auch aufgefordert haben - mit dem Versprechen, mich in meiner möglichen Landesvorstandstätigkeit aktiv zu unterstützen. So verstehe ich meine Kandidatur auch als Kandidatur des Kreisverbandes.

In den 70 und 80er Jahren war ich in unterschiedlichen Initiativen, die eher der Spontiszene zuzurechnen sind, aktiv. In den 90er Jahren baute ich die Erwerbslosenarbeit in der ÖTV (später Verdi) mit auf (KV Dortmund), arbeitete in der Vernetzung auf Landes- und Bundesebene, in der Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen und im KAWL - Koordinierungsausschuss der Erwerbslosenarbeit Westfalen-Lippe (evangelisch-kirchlich angelehnt) mit. Des Weiteren war ich ÖTV/ Ver.di-Bildungsmitarbeiterin.

Lange Zeit habe ich eine Parteizugehörigkeit abgelehnt, da mich das Machtgerangel ankotzte und die vermeintlich unvermeidliche Anpassungslogik (wie ich es von den Grünen erleben musste) entsetzte. In der Situation des Rechtsrucks von Schröder-SPD und Fischer-Grünen sah ich dann aber die zwingende Notwendigkeit, mit dem Eintritt in die WASG 2005 dem etwas entgegenzusetzen

Seit 2007 bin ich Mitglied im Vorstand der Linken in Herne, seit 2008 als Sprecherin. Mit der Kommunalwahl 2009 wurde ich für DIE LINKE Stadtverordnete im Herner Rat. Als Bildungsverantwortliche des KV engagiere ich mich im LAK innerparteiliche Bildung und bin seit 2009 Mitglied im Landesratspräsidium. Vor Ort bin ich unter anderem in der Herner Friedens-initiative und dem Herner Sozialforum aktiv.

In DIE LINKE sah und sehe ich die Chance, gesellschaftliche Veränderungen und den Aufbau einer Systemalternative, nämlich den Demokratischen Sozialismus, zu entwickeln und für seine Umsetzung zu kämpfen.

Die letzten Wochen und Monate haben viel Kraft gekostet und spätestens das erschütternd enttäuschende Ergebnis der Landtagswahl in NRW muss für uns alle ein Alarmsignal sein, dass wir das noch immer zarte Pflänzchen unseres linken Projektes nicht den Bach runtergehen lassen dürfen.

Sicher, wir kommen aus unterschiedlichen Denkrichtungen, unterschiedlichen Traditionen. Endlosdiskussion um den ideologischen Kaisersbart mit Tendenzen zu dogmatischen Totschlagsargumentationen helfen da nicht wirklich weiter. Was erforderlich ist, ist Kritikfähigkeit sich selbst und anderen gegenüber, verbunden mit gelebter Demokratie, breiten Beteiligungsmöglichkeiten und größtmöglicher Transparenz.

Wir brauchen den Austausch, müssen lernen zu streiten ohne zu verletzen und müssen konkret werden, in dem, was wir mit den Menschen an sozialer Gerechtigkeit erreichen wollen und können.

Dafür ist die lokale Ebene grundlegend, sowohl die Verankerung im Wohnumfeld, in Vereinen und Initiativen, sozialen Bewegungen, uns nahe stehenden Interessensvertretungen oder auch in den Betrieben.

Die kommunalen Parlamente sind ein wichtiger Faktor für die Verankerung in der Gesellschaft. Wir müssen die Arbeit in den Städten, in den Gemeinden, kurz: in den Basisgruppen nicht nur einfach wertschätzen, sondern als einen grundlegenden Teil unseres Parteaufbaus begreifen. Um linke Politikansätze im Alltag zu entwickeln brauchen die Mitglieder und MandatsträgerInnen vor Ort die Partei an ihrer Seite, nicht als Kontrolleurin sondern als Unterstützerin, Ideengeberin und Korrektiv.

DIE LINKE lernt! Das heißt auch, dass wir alle sowohl von und mit unseren VertreterInnen in den Parlamenten, aber auch von ganzen Kreisverbänden oder einzelnen Mitgliedern lernen. Grundlage dafür ist die Bereitschaft, sich aufeinander einzulassen, um überhaupt die uns eigene Vielfalt als Stärke zu erkennen.

Der (innerparteilichen) Bildung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Um die Komplexität unseres Gesellschaftssystems zu erfassen und sinnvolle Politikentwürfe zu entwickeln ist es ebenso wichtig, alle verschiedenen Ebenen der Politik, nämlich die kommunale Ebene, Land, Bund, Europa und Internationales zu betrachten und ihre wechselseitige Verzahnung zu begreifen.

Was in Europa debattiert und beschlossen wird, kommt über die Bundes- und Landesebene letztlich auch in den Kommunen an. Beispielsweise führen die jetzt im Gesetzgebungsverfahren befindliche europäische Kohäsionspolitik zu Mindereinnahmen der Kommunen und der vom Bundesgesetzgeber beschlossene Ausbau der U 3 Betreuung möglicherweise zu einer Klagewelle gegen die Kommunen.

Aus den skizzierten Überlegungen ergeben sich für mich die Tätigkeitsbereiche, für die ich mich im Landesvorstand einsetzen möchte:

- ♣ Ausbau der Bildungsarbeit (u.a. Vernetzung mit der Bundesebene, Kooperation mit anderen LVen, Unterstützung der Regionalisierung, Weiterentwicklung der bestehenden Bildungsangebote, Ermittlung von Bedarf und Bedürfnissen)
- ♣ Kommunalpolitik (Vernetzung, Entwicklung praktischer linker Politikansätze, Unterstützung der MandatsträgerInnen vor Ort, organisatorische Hilfestellungen)
- ♣ Verbindung von Europäischer, Landes- Bundes- und Kommunalpolitik auch und gerade zu den Themen Finanz- und Wirtschaftspolitik, Frauenpolitik, Gewerkschaftsarbeit... (Austausch, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen..)

Aufgabe des zu wählenden Landesvorstandes muss es sein, Möglichkeiten des Austausches zu organisieren, um unter breiter Beteiligung der Mitgliedschaft und in transparenter Form Impulse für die Arbeit vor Ort, in den Regionen und auf der Landesebene zu geben. Dabei können alle von allen lernen. Wir brauchen die Erfahrungen und Anregungen aus den Kreisverbänden und können sie für alle nutzbar machen.

Ich selbst verstehe mich als Teamplayerin und wünsche mir, im Falle meiner Wahl in den Landesvorstand, auf weitere Teamplayer zu treffen.

*Veronika Buszewski, 0175/12 88 971, v\_buszewski@hotmail.com*